

*Vielmehr beweisen wir in jeder Lage, dass wir Gottes Diener sind:
Mit großer Standhaftigkeit ertragen wir Leid, Not und Verzweiflung.*

*Zu unserem Dienst gehören ein einwandfreier Lebenswandel, Erkenntnis,
Geduld und Güte, der Heilige Geist und aufrichtige Liebe. Zu unserem
Dienst gehören außerdem die Wahrheit unserer Verkündigung und die
Kraft, die von Gott kommt.*

*Wir kämpfen mit den Waffen der Gerechtigkeit, in der rechten und in der
linken Hand. Wir erfüllen unseren Auftrag, ob wir dadurch Ehre
gewinnen oder Schande, ob wir verleumdet werden oder gelobt. Wir
gelten als Betrüger und sagen doch die Wahrheit. Wir werden verkannt
und sind doch anerkannt. Wir sind vom Tod bedroht, und seht doch: Wir
leben! Wir geraten in Trauer und bleiben doch fröhlich. Wir sind arm und
machen doch viele reich. Wir haben nichts und besitzen doch alles!*

*2. Korintherbrief 6, 4-10
(Basis Bibel, gekürzt)*

*Allmächtiger Gott, sieh gnädig auf deine Kirche und gib, dass sie allezeit
dein heiliges Volk bleibt, dessen Einheit ihren Ursprung hat in der Einheit
des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Offenbare durch sie
der Welt das Geheimnis deiner Einheit und Heiligkeit und vollende uns in
deiner Liebe. Darum bitten wir durch Jesus Christus.*

Tagesgebet für den 2. Juni

„Wir werden verkannt und sind doch anerkannt.“ Wie sehr trifft das auf die derzeitige Situation der christlichen Kirchen und insbesondere der römisch-katholischen Kirche in Deutschland zu. Auf der einen Seite die fatale und peinliche Art und Weise, wie sich manche Amtsträger, aber auch Glieder der Kirche, präsentieren. Und auf der anderen Seite diejenigen, die sich nach Kräften bemühen, die Frohe Botschaft Jesu Christi in ihrem täglichen Leben aufstrahlen zu lassen. Oft bleibt das frustrierende Gefühl zurück, dass dieses Bemühen durch das desaströse Versagen an anderer Stelle zunichte gemacht wird. Bei aller berechtigter Kritik und jedem noch so wahren negativen Urteil über die Institution und ihre Repräsentanten bleibt doch der Eindruck, verkannt zu werden. Da erscheint das Bild der Waffen recht passend. Es gibt Situationen, da fühlt es sich an, als würde man gegen das Versinken der Kirche in der Bedeutungslosigkeit ankämpfen.

Der Apostel Paulus bietet in seinem Brief an die Gemeinde in Korinth ein Idealbild dessen, wie das Leben der christlichen Gemeinschaft und ihrer einzelnen Glieder aussehen soll. Da ist von Geduld, Güte, Liebe, Wahrheit und Gerechtigkeit die Rede. Aber dies alles braucht Standhaftigkeit und ist nicht zuletzt eine Gabe, ein Geschenk Gottes. Wir können das nicht aus eigener Kraft leben, sondern müssen uns immer wieder neu von Gott damit beschenken lassen. Wir sind heute als Kirche dazu eingeladen, im Tagesgebet gemeinsam um diese Gaben zu bitten. Stimmen wir in das Gebet der Kirche um Erneuerung und Vollendung ein.